



## Für ein gutes Leben

**Nach 2,5 Jahren Coronapandemie und 8 Monate nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine sind viele erschöpft und am Ende der Geduld. Die hohe Inflation frisst die Löhne und Ersparnisse auf und gerade bei Gütern des täglichen Bedarfs sind die Preise besonders stark gestiegen, was jede und jeder im Supermarkt oder Tankstelle bemerkt. Doch auch diese Krise ist nicht für alle gleich schlimm. Für manche bringt die Krise sogar Gewinne.**

### Die Wut auf der Straße

Am 18. Oktober streikten in Berlin wieder 3.500 Lehrkräfte für kleinere Klassen und damit für eine bessere Bildung unserer Kinder. Es war nicht der erste Streik und es wird nicht der letzte sein. Seit Jahren verkümmern Schulen. Personalmangel und Arbeitsstress sorgen dafür, dass gerade in Berlin die Qualität der Bildung kontinuierlich sinkt. Deutschlandweit gibt es allein für die bauliche Instandhaltung der Schulen einen Bedarf von mehr als 42 Milliarden €. Dies ist aber nicht der einzige Streik. Bei Eurowings wurde die Arbeit niedergelegt. Es gibt aber auch immer wieder lokale Streiks wie aktuell bei den Teigwaren Riesa. Im Öffentlichen Dienst stehen bald Tarifverhandlungen an. Dieses Wochenende endet die „Friedenspflicht“ in der Metallindustrie. Bundesweit stehen die ersten Warnstreiks an. Es gibt genug Gründe, sich nicht mit Einmalzahlungen und Nullrunden zufrieden zu geben. Bislang lassen die Gewerkschaftsführungen die Leute nur vereinzelt streiken. Aber man hört auch, dass Streikbereitschaft da ist. Und starke Streiks werden wir brauchen.

Am 03. und 22. Oktober demonstrierten mehrere Tausend Menschen für höhere Löhne, niedrigere Mieten, Deckelung der Gaspreise und Besteuerung der Konzerne. Die sozialen Probleme standen dabei klar im Fokus. Am stärksten sind zurzeit allerdings die Proteste im Osten des Landes. Selbst in kleineren Städten gehen zum Teil mehrere Tausend auf die Straße. Die AfD und andere rechte bis rechtsextreme Gruppen versuchen davon zu profitieren und Stimmung zu machen.

Es gibt viel Verärgerung und viele fühlen sich zu Recht vom Staat fallen gelassen. Mit seiner neuen Rede über kommende „raue Zeiten“ will uns Bundespräsident Steinmeier darauf einzustimmen, was der arbeitenden Klasse noch so alles blüht.

### Ein Staat der den Reichen nützt

Tagtäglich erleben wir, wie der Staat nicht Willens ist, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu erfüllen. Die Infrastruktur ist in vielen Regionen schlecht. In vielen Gegenden braucht man doppelt so lange mit den Öffentlichen, als mit dem Auto. Und teurer ist es auch.

Dazu kommt die Schließung von Schulen, Krankenhäusern, Bibliotheken oder Schwimmbädern.

Dabei ist Geld mehr als genug da. Das 100 Milliardenpaket für die Bundeswehr hat die Aktienkurse der Rüstungskonzerne in Deutschland in die Höhe steigen lassen und wird noch über Jahre hinaus ein Geldsegen für Heckler & Koch, Rheinmetall und Co. sein. Die Uniper-Verstaatlichung wird wahrscheinlich noch viel mehr kosten als erwartet. Bis zu 40 Milliarden Euro, bei zweifelhaftem Nutzen für die Bevölkerung und ein Geldsegen für den ehemaligen Eigentümer, der bis zum Krieg gute Gewinne gemacht hat.

### Die „Krise“ der Konzerne und Superreichen

Und die größten deutschen Konzerne stecken auch tief in der „Krise“... oder was sie so halt als „Krise“ bezeichnen. Im Jahr 2022 werden die 40 DAX-Konzerne gerade einmal 45 Milliarden € an ihre Aktionär:innen ausschütten, dies sind gerade einmal 40 Prozent mehr als 2021. Jeder und jede von uns kennt das, wenn der Lohn nicht um 40 Prozent pro Jahr steigt, bedeutet das... Krise.

Schon 2020 fingen in einigen Branchen – Logistik, Öl/Gas und Baustoffe – große Konzerne mit Preissteigerungen an, die bis zu uns dann durchgereicht werden. Ein aktuelleres Beispiel ist Proctor & Gamble, die durch Pampers und Gillette bekannt sind. Die erhöhten im Jahr 2021 bereits ihre Preise enorm und konnten dadurch ihre Gewinnmargen erhöhen und letztes Jahr eine Dividende von 19 Milliarden Dollar auszahlen. In diesem Jahr haben sie wieder die Preise erhöht. So kommen Extra-Gewinne raus. RWE, BASF, Mercedes... gute Gewinne! Man kann das eine „Preis-Profit-Spirale“ nennen oder einfach einen Griff in die Tasche der arbeitenden Klassen.

### Die Preis-Protest-Spirale

Die Konzerne müssen für die Kosten der Krise aufkommen! Die Wut muss sich gegen diejenigen richten, die gerade mal wieder von der Krise profitieren und im Reichtum schwimmen. Die aktuellen Streiks und Proteste können ein Weg dahin sein.

# Von Kolleg\_innen für Kolleg\_innen...

## Das ist ne Seuche im Anmarsch

Nach der Stellwerksstörung vor kurzem Hauptbahnhof gab es letzten Samstag wieder eine große Störung im Stellwerksbereich Zoo. Hat nur ein Fahrdienstleiter gefehlt? Oder wieder ein Akt der „Sabotage“ aus der Managementetage?

## Ganz einstellen?

In Sachsen-Anhalt ist es seit Wochen besonders schlimm mit den Zugausfällen. Das betrifft nicht nur „kleine“ Linien, sondern auch die Strecke Halle Kassel. DB Netz schafft es nicht, die Stellwerke zu besetzen. Wir ahnen es: ein „ungewöhnlich hoher Krankenstand“ plagt den überraschten Konzern. Die DB bittet – angesichts des Offensichtlichen – um... „Entschuldigung“. Abellio hat aufgegeben und bittet die Bahnkunden, bitte nicht Bahn zu fahren. Die lokale Politikerriege von CDU bis FDP prügelt auf die DB ein und schreibt offene Briefe. Und die Gewerkschaften sagen: „haben wir ja schon immer gesagt“. Und so sind sich alle über die Situation einig, so wie sie sich auch im Prinzip einig sind, was weitere Privatisierungen, Ausschreibungen und „Marktlogik“ angeht. Und weil sie davon nicht ablassen wollen, sind sie bereit, so das Bahnsystem gegen die Wand fahren zu lassen (wenn denn die Züge fahren).

Aber es stehen ja Tarifrunden an und warum nicht auch für Einstellungen und Ausbildungen streiken?

## Very important 80 Millionen?

Aus dem DB-Aufsichtsrat sickerte an den Spiegel durch, dass die Deutsche Bahn einen VIP-Reiseservice hat. *„Der VIP-Reiseservice der Deutschen Bahn AG ist exklusiv verantwortlich, dass Reisen mit hochgestellten Persönlichkeiten und öffentlichkeitswirksame Zugfahrten mit den Konzernvorständen besonders präzise geplant und erfolgreich durchgeführt werden. Das Image der Deutschen Bahn AG als Verkehrsunternehmen soll dadurch gestärkt werden.“*

„Erfolgreich durchgeführt“ heißt, dass der besagte Zug dann gründlich gereinigt mit funktionierenden technischen Komponenten und korrekter Wagenreihung und mit regulärem Personal erscheint und pünktlich ankommt!

Was sagt uns das? Es gibt nicht genug... VIP.

## Stolpernd vorwärts

Dass die S-Bahn sich mit denen neuen Zügen auf der S8 schmücken kann, hat natürlich voll viel mit der super Planung auf Managementebene zu tun und... auch ein kleines bisschen, weil die PEP's wieder geschoben haben, was nur geht, und weil manche sich selbst gekümmert haben, um die nötige Streckenkunde zu fahren. Und so ruckelt sich das wieder zurecht. Die S-Bahn-Leitung ihrerseits hat versucht, das Thema Streckenkunde in unsere Ver-

antwortung zu verlagern, indem sie uns ein Video geschickt hat zum Selbergucken.

Ausbildung und Sicherheit brauchen Zeit und Leute! Aber das wissen die eh...

## Aber sie sind doch zu was gut

Denn in den Chefetagen bei der großen Bahn wurde nachgedacht. Eine „Task Force“ entwickelt ein „Frühwarnsystem zur besseren Abschätzung der Personalverfügbarkeit von Triebfahrzeugführer:innen und Disponent:innen“. Das muss was Tolles sein, denn es gibt Prämien. Absehbare Abwesenheiten, Krankheiten und so weiter sollen künftig „visuell“ (ja ja!) den zu besetzenden Schichten gegenüber gestellt werden. Man sieht künftig in Farbe, dass die Disposition nur von der Hand in den Mund lebt und Leute fehlen.

Die einen lernen schon in der Schule, dass wenn jemand krank ist, der Platz unbesetzt ist. Bei der Bahn nennt sich sowas ... Künstliche Intelligenz!

## Geld oder Leben?

Regio begeistert mit einer ganz anderen Idee: wir dürfen außer der Reihe auf die „12 zusätzlichen Urlaubstage“ aus dem Wahlmodell verzichten und auf 6 Tage wechseln. Dafür gibt's... 2,6% mehr Geld. Toll! Konzernweit sechs Millionen Überstunden, reihenweise Teilzeitanträge und Krankenstände, und dann so ein Vorschlag gaaaanz zufällig in dem Moment, wenn die Teuerung anzieht.

Zynismus ist was Feines.

## Von Streikbereitschaft zu echten Streiks

Der neue Boss der EVG hat mit kämpferischen Worten seinen Einstand gehalten. Im Februar sollen die Tarifverhandlungen beginnen. Und die Streikbereitschaft sei sehr hoch, sagt der Boss. Und wenn dieses Mal gestreikt würde, dann würden 50 Bahnunternehmen nicht fahren, weil alle gleichzeitig verhandeln. Alle Räder stehen still... Stimmt immer noch.

Die Erwartungshaltung bei den EVG-Kolleg:innen ist hoch, das war bei der Forderungssammlung klar. 400 bis 500 Euro Festgeld als Mindesthöhung ist so eine verbreitete Forderung, und voller Inflationsausgleich. Sicherlich haben der EVG-Boss und seine Verhandlungsgruppe das bemerkt und auch die Verärgerung nach dem letzten Abschluss gut in Erinnerung, deshalb ein paar markige Sprüche in der Presse. Joaah, die Bahnmanager wird das nicht besonders beeindrucken. Die kennen sich doch eh alle.

Damit aus unseren Forderungen diesmal was wird, müssen die Debatten über die Forderungen unter uns weitergeführt werden hin zu Überlegungen, wie wir die Verbindungen unter uns stärken und Einfluss auf die Verhandlungen und den Streik bekommen können, um uns gegenüber den Bahnen durchzusetzen.

Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und schreib an:

**flugblatt\_bahn@gmx.de || www.zugfunke.sozialismus.click || Facebook: Der Zugfunke**

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17 14169 Berlin